

O rganisation

M itwirkende



Hans J. Ammann

Hans J. Ammann wurde 1942 in Solothurn geboren. Er studierte Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Basel. 1969 bis 1971 arbeitete er als Regieassistent an den Basler Theatern, unter anderem bei Hans Bauers Inszenierung von «Warten auf Godot», 1971/1972 als dramaturgischer Mitarbeiter, dann bis 1976 als Dramaturg unter Werner Düggelin und Hans Hollmann. Mitbegründer der Theatergenossenschaft für Kinder, die 1974 mit der „Spilkische“ in Basel das erste professionelle Theater für Kinder ins Leben rief. 1976 bis 1980 war er Chefdramaturg an den Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau, 1980 bis 1988 Intendant des Stadttheaters Konstanz. 1988 bis 1990 war er Mitglied des Leitungsteams der Schaubühne Berlin und 1990/1991 des Direktoriums der Staatlichen Schauspielbühnen Berlin, 1991 bis 1993 Dramaturg am Schauspiel Bonn. 1993 bis 2002 arbeitete Hans J. Ammann als Intendant der Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau. 2002/2003 übernahm er die Leitung des Theaters Biel Solothurn, die er 2007 abgab. Buchpublikation: „Bretter bohren – Texte aus einem Theaterleben“, verlag die brotsuppe, Biel 2005. 2007: Kunstpreis des Kantons Solothurn.



Paul Burkhalter

Gymnasiallehrer, geboren 1967, Dr. chem. und Diplom Höheres Lehramt an der Uni Bern, Redaktor Vereinsorgan NaturwissenschaftslehrerInnen Schweiz, Lehrer für Chemie am Seeland Gymnasium in Biel, Kreativbüro black and more.

Christoph Grupp

Christoph Grupp, geb. 1968, Kommunikationsberater und Biologe, ist Inhaber des PR-Büros ecomm.Kommunikation.Nachhaltig. Als gebürtiger Bieler fühlt er sich sowohl zum deutschen wie auch zum französischsprachigen Kulturraum hingezogen und setzt dies auch dies auch in seinen PR-Mandaten um. Er hat 2011 zum ersten Mal die Funktion des Geschäftsführers inne.



Herbert Schaufelberger

Herbert Schaufelberger, Biel, Dr. med., ist Allgemeinpraktiker und Vorstandsmitglied/Kassier des Vereins Bieler Philosophietage.

"Eigentlich wollte ich Physik und Philosophie studieren.aus Mangel an Begabung entschloss ich mich zum Mittelweg, der Medizin.Da bleibt man in kontakt mit den Naturwissenschaften und ihren Fortschritten,wird aber auch – gerade als Hausarzt – oft mit Fragen der (praktischen) Philosophie konfrontiert. Obwohl ich eingesehen habe,dass auch die Philosophie mir nicht sagen kann,'was die Welt im innersten zusammenhält',bin ich ihr treu geblieben.es ist einfach spannend,welche Fragen man stellen kann;wie das selbstverständlichste plötzlich nicht mehr so ‚klar und deutlich‘ erscheint."

Mireille Lévy

enseigne depuis de nombreuses années le français et la philosophie au Gymnase français de Bienne. C'est d'ailleurs là que son itinéraire philosophique a commencé grâce à l'enseignement de P.-A Stucki, auteur d'une thèse sur Kierkegaard ainsi que de plusieurs ouvrages relatifs à la philosophie de l'existence et à l'herméneutique. Travaillant dans la continuité des champs ouverts par E. Husserl, M. Merleau-Ponty et P. Ricoeur, M. Lévy pratique une philosophie interdisciplinaire. Elle a contribué avec ses collègues du Gymnase français de Bienne à mettre sur pied une nouvelle manière d'enseigner la philosophie, (dont la pertinence a été remarquée par l'UNESCO) où celle-ci est découverte dans ses interactions avec les sciences et avec les arts. M. Lévy a tout particulièrement travaillé le problème de l'articulation de la philosophie, de la psychologie et des neurosciences. De 2003-2008, elle a enseigné à la Haute Ecole pédagogique BEJUNE, tantôt la didactique de la philosophie, la philosophie de l'éducation, et une introduction à l'herméneutique en pédagogie.



Raimund Rodewald

Raimund Rodewald, Dr. phil. Biol., Jahrgang 1959, ist seit 1990 zuerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 1992 als Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) tätig. Er veröffentlichte zahlreiche Beiträge zum Thema „Landschaft“. Rodewald ist zudem in Lehre und Forschung tätig, zuletzt als Forschungsbeauftragter an der Universität Lausanne und seit 2006 als Gastdozent zum Thema „Landschaftsästhetik“ an der Universität Basel.

Béatrice Sermet-Nicolet

Béatrice Sermet-Nicolet, licenciée ès lettres et professeur de gymnase, directrice du Gymnase de la rue des Alpes de 1999 à 2007 et, de 2006 à 2011, présidente du Conseil des affaires francophones du district bilingue de Bienne – un organe original en Suisse par sa forme et sa fonction. Opposer à l'a priori, au slogan et à toute forme de séduction réductrice ou manipulatrice une saine réflexion, tel est son souci.



Markus Waldvogel

Markus Waldvogel, 1952 geboren, aus Schaffhausen. Zweiter Sohn. Der Vater war Industrie-Fotograph, die Mutter Verkäuferin. Studium der Germanistik, pädagogischen Psychologie und Philosophie in Zürich. Doktorat über Mörke und Adorno bei Peter von Matt. Therapeutische Ausbildung am Alfred-Adler-Institut in Zürich. Arbeit in der Erwachsenenbildung beim WWF-Schweiz. SP-Grossrat in SH. Arbeitet seit 1982 als Lehrer am Deutschen Gymnasium Biel. Gründung der Beratungsfirma Pantaris. Fachdidaktiker für Philosophie an der PH Bern. Journalistische Arbeit bei diversen Tageszeitungen. Einige Publikationen: Die Schneefallgrenze sinkt; Mit Sicherheit; Sag nichts zum grauen Reiter (Lyrik); Alpha (Lyrik); Das Einzigartige und die Sprache; Philosophie der Provinz (Passagen Verlag Wien); Bilder der Bildung; Worum geht's da eigentlich? Philosophisches zum So-tun-als-ob in der Schule (Essays).

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ Das Lenin zugeschriebene Zitat hat tödliche Sprengkraft, denn es zerstört die Grundlage menschlicher Beziehungen: das für eine Gesellschaft unverzichtbare Bindemittel jenseits von Macht und Zwang - Vertrauen.

Thomas Straubhaar

Frankfurter Allgemeine, 7. 10. 2011-10-07